



**Donnerstag, 02. April 2020**

*Gott, du hast mich von Jugend auf gelehrt, und noch jetzt verkündige ich deine Wunder. (Psalm 71,17)*

*Simeon nahm das Kind Jesus auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen. (Lukas 2,28-30)*

Also gut, ich werde Opa. Irgendwann im Sommer. Muss man ja auch nicht gleich überall rumerzählen. Irgendwann weiß es ja eh jeder, also was soll's? Ich fühl mich auch so schon alt genug. Aber irgendwie auch noch nicht ganz so alt. Irgendwie.

Wenn man so einen Bibelspruch über die Jugend vorgesetzt kriegt, dann macht das schon was mit einem im Alter. Aber erst bei genauerem Hinsehen fällt auf: Das ganze schreibt tatsächlich ein alter Sack! Rückwärtsgewand sozusagen.

Früher war alles besser. Auch so ein Spruch. Er stimmt meistens schon deshalb nicht, weil er unsere Verantwortung für das Leben heute ebenso missachtet wie die zahllosen unverdienten Dinge, die unser Leben im Wesentlichen ausmachen. Der Fortschritt, besser wohl: der Wandel ist ein Zeichen menschlicher Hoffnung und Lebendigkeit und schließlich der Lebensfreude. Unter anderem deshalb ist das Weggesperrtsein in Corona-Zeiten so schwer zu ertragen.

Kinder und Jugendliche als Geschenk des Lebens zu sehen – unsere eigene Biographie, bei Lichte betrachtet vor allem ein Geschenk! So lässt es jüdische Weisheit und Wissenschaft bis heute lebendig sein. Das tiefe Wissen, dass unser Leben von Kindheit und Jugend an begleitet ist, hat mit die großartigsten Denker und Wissenschaftlerinnen, Künstler und Philosophen weltweit hervorgebracht.

Weil Leben neugierig macht und nur Neugierige wirklich lernen, darum ist die „Lehre“ so wichtig. Die Bibel ist ein Zeugnis davon, dass wir ohne sie viel ärmer wären.

Interessant, dass zur Zeit gerade Wissenschaftler\*innen Hochkonjunktur haben. Natürlich gibt es noch genügend Verächter von Lehre und Forschung, aber die sind in aller Regel ja auch nicht belehrbar. Sie wissen immer schon alles und meistens alles besser. Davor bewahre uns der Himmel!

Vor allem auch davor, im Alter stur und starrköpfig zu werden, weil ja früher alles besser war.

War es ganz bestimmt nicht, auch wenn einige Sachen sicherlich schön waren: Gemeinsam um einen Tisch sitzen, im Straßencafé eng gedrängt ein Eis zu essen, sich den Becher zu teilen, auf Festivals zu gehen, ins Kino, ins Theater, auf Partys.

Ist das wirklich schon so lange her?

Ich kann nichts dagegen machen: es kommt jetzt schon etwas Sehnsucht auf!